

# Drei Jubilare

## *Heidelberger Madrigalchor sang Krebs, Verdi und Britten*

Von Jelena Rothermel

---

Johann Ludwig Krebs, Giuseppe Verdi und Benjamin Britten wurden 1713, 1813 und 1913 geboren. Drei Jubilare also, die sonst nicht viel eint, außer dass sie gute Musik komponierten. Die Zahlenspielererei hat sich der Heidelberger Madrigalchor erlaubt, der in der Providenzkirche ein Konzert zu Ehren der Komponisten gab. Der Chor ging dabei rückwärts durch die Geschichte: von Britten über Verdi bis zu Krebs und zurück zu Brittens Festival Cantata „Rejoice in the lamb“, die den Abend beschloss. Organist Carsten Klomp begleitete den Chor an Orgel und Flügel, spielte aber auch Solowerke.

Zwei Stücke von Britten, die „Hymn to Saint Peter“ und „A Hymn of St. Columba“ spielten mit dem Kontrast zwischen homophonen und kanonischen Abschnitten. Die Chorsänger setzten diese formalen Unterschiede unter der Leitung von Virginie Auvray auch stimmlich um: Mal meinte man, eine einzige homogene Klangfläche zu hören, dann spaltete sich diese in die einzelnen Stimmgruppen mit jeweils unterschiedlichen Farben und Schattierungen auf. Wirkungsvoll war der Wechsel zwischen Sopransolo (Woo-Sun Lee) und Chor.

In Verdis „Ave Maria“ und „Laudi alla Vergine Maria“ wurde es ätherisch. Wunderbar hingehaucht und trotzdem intonationssicher wirkten die Pianissimo-Stellen, nur selten ließ Chorleiterin Virginie Auvray überhaupt ein Mezzoforte zu. Und dennoch gelang es, durch eine differenzierte Agogik und abgestufte Dynamik in den einzelnen Stimmgruppen den Werken eine räumliche Tiefe zu verleihen. Erst im „Pater noster“ durfte der Chor auftrumpfen.

Den Bach-Schüler Johann Ludwig Krebs stellte zunächst Carsten Klomp an der Orgel vor. Fast scherzhaft erschien sein Spiel gegenüber Verdis weihervollen Klangflächen. Mit der Choralmotette „Erforsche mich, Gott“ zeigte der Chor, dass er auch in rascheren Tempi konzentriert, rhythmisch klar und ausdrucksstark singen kann.

Brittens „Rejoice in the lamb“ ist ein Fest der unterschiedlichsten Charaktere. Der Text beschreibt das Preisen Gottes durch all seine Geschöpfe, darunter auch Kater Jeffrey. So vielfältig die Preisen, so facettenreich ist auch die Musik. Beeindruckend kraftvoll und durchdacht meisterten die Solisten Lee, Felicitas Brunke, Christopher Fischer und Martin Risch ihre Partien.